



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Niederrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Südliche Vorhalle von St. Georg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51545)



Köln — St. Jakob und St. Georg.
Lithographie nach Weyer von Wunsch 1827.

bildete, der heilige Anno habe hier gegen die Kölner Bürger eine Zwingburg errichten wollen, jedoch diese hätten den Weiterbau mit Macht verhindert; so erkläre sich der Zustand der Unvollendung. Aber der heilige Anno ruhte schon über hundert Jahre, als man an seine Gründung den fast 18 Meter quadratischen Westbau anfügte, und zwar in voller Breite des Langhauses, d. h. des Mittel- und der beiden Seitenschiffe. Fünf Meter dick sind seine Mauern im Untergeschoß bis zu der hochgelegenen Fensterbank. Nach dem Langhaus zu sind im Mauerwerk des Westbaus Treppentürme angebracht, deren rechteckige Ummantelung nach außen vortritt. War es nun geplant, diese Treppentürme nach oben weiter zu entwickeln, ähnlich wie bei St. Aposteln, Groß-St.-Martin und St. Pantaleon, und mit reicherer Wandaufteilung der Zwerggalerien usw. entsprechend die Westbaubekrönung, den schon nach einem Geschoß verkümmerten Turmansatz? Der dickwandige Unterbau und die genannten Parallelen reden deutlich davon, daß der Westbau Torso geblieben ist und daß man hier etwas ganz Besonderes geplant hatte.

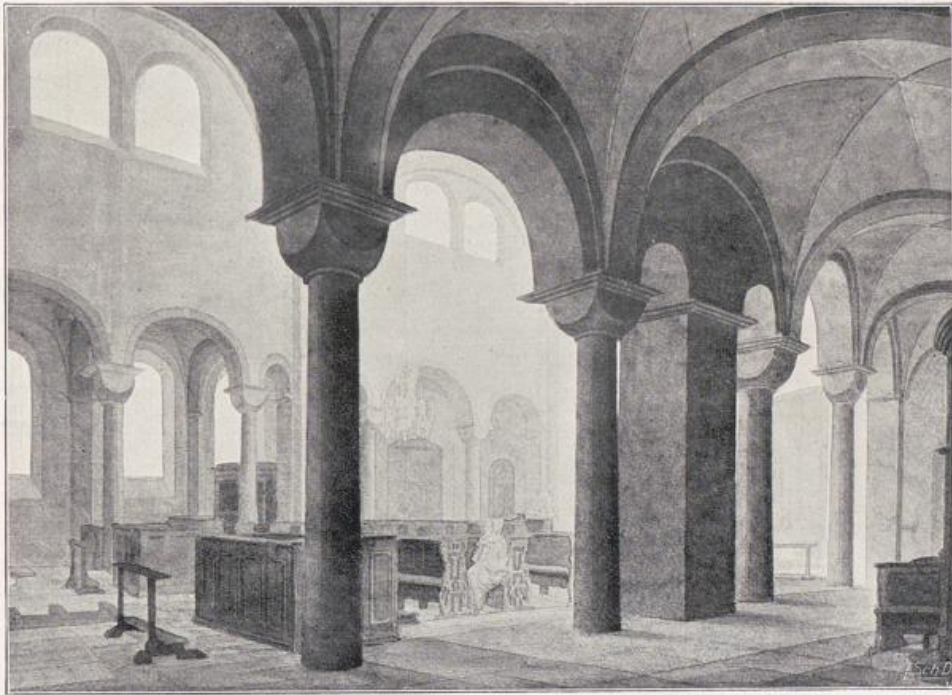
Unmittelbar an den Westbau stößt an der Südseite der Kirche eine Vorhalle an, die man nicht achtlos passiert; zwischen zwei gotischen Strebepfeilern, bekrönt mit Fialen, zwei Arkadengeschosse, unten Doppelarkaden, oben ein großer Bogen, in welchem der Gekreuzigte schwebt, links und rechts in den Zwickeln Wappen, als Abschluß eine große Halbrossette; das Ganze eine eigenartige Mischung romanischer



Köln — St. Georg.

Ansicht von Norden auf den Westbau. — Westbau begonnen um 1200, unvollendet geblieben.
Turmhaube 17. Jahrhundert. — Vgl. Bild S. 151.

und Renaissanceformen, geschaffen 1536. Wie konservativ Köln doch an seinen überlieferten Formen festhielt! In der Vorhalle hat man im Jahre 1559 die schöne Reliefstatue des heiligen Anno rechts in die Wand eingelassen. Säulen flankieren das wirkungsvoll gegliederte romanische Portal, das am Ende der Vorhalle in die Kirche führt, und Löwen über ihnen haben den Portalbogen zu tragen. Man steht



Köln — St. Georg.

Innenansicht nach Weyer vom Jahre 1838. — Vgl. Bild S. 152.

im ersten Gewölbejoch des südlichen Seitenschiffes. Dann öffnet sich in seiner ganzen Breite zum Mittelschiff der Westbau, während die Seitenschiffe an seinen Treppenaufgängen endigen. Wie schön die Lichtstimmung im Westbau! Fenster sind, das sahen wir schon draußen, nur im Obergeschoß, und ihr Licht dämpft der Emporenungang, drei große Mittelbogen, denen seitlich sich je ein Doppelbogen zugesellt. Unten von Säulen eingerahmte Nischen, auch hier die mittlere höher und breiter. Hoch über uns die Hängerkuppel. Bei dem Blick vom Westbau in das Langhaus bewundert man den sechsmal abgetreppten, dreimal mit Säulen durchsetzten großen Bogen. Früher war der Blick aus dem Langhaus in den Westbau noch bedeutender, als noch breit ausladende Stufen zu ihm hinaufführten. Aber leider hat man sie in den Jahren 1832 bis 1835 beseitigt, weil man West- und Langhaus auf gleiche Höhe bringen wollte. Seitdem schweben die Säulenfüße des Westbaubogens in der Luft, während ausgleichend die Langhaussäulen reichlich tief im aufsteigenden Fußboden basenlos versanken (Bild S. 153). Und auch sonst mutet uns das Langhaus eigenartig an. Sicherlich war die Einwölbung des 12. Jahrhunderts keine übermäßig glückliche Tat, weil man schwere Pfeiler für die Wölbung zwischen die Arkaden bauen mußte (Bild S. 153). Durch das Anwachsen des Fußbodens hat der Eindruck nicht gewonnen. Anno soll im Jahre 1059 den Bau begonnen haben. 1067 wird als Datum der Vollendung überliefert. Eine ausgedehnte dreischiffige Krypta dehnt sich unter dem Chore aus. Und entsprechend